

Pressemitteilung

Gesundheit/Medizin/Orthopädie

Arthrose: Hoffnung durch neues Behandlungsverfahren

Klinik am Ring setzt neue, innovative Knorpeltransplantation bei Arthrose ein
Köln, 27. Januar 2003. **Arthrose – Eine Schreckensnachricht für rund 15 Millionen Menschen in Deutschland. Denn bislang bedeutete sie ein Leben, das nicht nur durch ständige Medikamenteneinnahme, sondern auch durch chronische Schmerzzustände und lebenslange, mangelhafte Bewegungsfähigkeit bestimmt wurde. Mit einer Knorpeltransplantation, der sogenannten „Autologen Chondrocytentransplantation“, können Betroffene im Frühstadium der Erkrankung jetzt dauerhaft vor diesem Schicksal bewahrt werden. Dabei werden körpereigene Knorpelzellen herangezogen, damit das beschädigte Knorpelareal im Gelenk in einem minimal-invasiven Eingriff durch gesunde Knorpelzellen aufgefüllt werden kann. „In der frühen Phase einer Arthrose-Erkrankung beseitigt eine Knorpeltransplantation die Ursache eines sonst fortschreitenden Erkrankungsverlaufs“, so Dr. med. Stefan Preis, Orthopäde an der Klinik am Ring und einer der ersten Orthopäden, der dieses Verfahren anwendet. „Die Multicenterstudie, die unter anderem anhand unseres Patientenkollektivs durchgeführt wurde, zeigt bei über 80 Prozent der Fälle gute bis sehr gute Behandlungsergebnisse.“¹ Priv. Doz. Dr. med. Jürgen Höher, Unfallchirurg, der gemeinsam mit Dr. Preis die Methode an der Klinik am Ring anwendet, fügt hinzu: „Die beginnende Arthrose kann nicht weiter fortschreiten und dem Patienten bleibt ein Leben unter chronischen Schmerzen und zunehmender Bewegungseinschränkung erspart.“**

So funktioniert die Knorpeltransplantation

Durch einen minimal-invasiven Eingriff (eine Arthroskopie) entnimmt der Arzt dem Patienten Knorpelzellen. In einem Speziallabor werden die Knorpelzellen vermehrt, bis so viele Zellen entstanden sind, um sie auf eine bioresorbierbare Membran anzusiedeln. Dieses Häutchen, das sich im Körper nach einiger Zeit rückstandslos abbaut, wird in einem operativen Eingriff in das beschädigte Gelenk eingepflanzt. Der Eingriff wird über einen 3 bis 4 Zentimeter kleinen Schnitt durchgeführt. Vorteil für den Patienten: „Bisherige Operationen waren immer größere Eingriffe, die häufiger zu Komplikationen während und nach der Operation geführt haben. Das wird durch die gewebeschonende Methode vermieden“, erläutert Dr. Höher. Nach dem Einsatz der Membran entwickelt der Körper innerhalb weniger Wochen eigenen Gelenkknorpel. Das neuartige, innovative Verfahren der Knorpeltransplantation mittels der bioresorbierbaren Membran wird zur Zeit nur von wenigen Orthopäden in Deutschland angewendet. Das Verfahren eignet sich für alle

Patienten, die sich im Frühstadium der Erkrankung befinden. Bei Betroffenen mit stark ausgeprägter Arthrose hilft diese Methode nicht. Hier können nur noch Maßnahmen ergriffen werden, die die Symptome verbessern, aber nicht mehr – wie bei der Knorpeltransplantation – die Ursachen beseitigt werden.

Nach der Operation

Bereits in den ersten sechs Wochen nach der Operation kann der Patient mit Bewegungsübungen unter verminderter Gewichtsbelastung beginnen. Auch vorsichtiges Rad fahren ist möglich. Nach etwa sechs Wochen ist in der Regel normales Gehen ohne Gehstöcke möglich, so dass der Patient rasch sein Alltagsleben wieder aufnehmen kann. Schon drei Monate nach dem Eingriff können Patienten ohne Probleme Rad fahren, walken oder Skilanglaufen. Selbst Belastungssportarten wie Aerobic (nach acht Monaten) sowie Fußball und Tennis (zwölf Monate) können von Menschen nach einer Knorpeltransplantation ausgeübt werden. Das bedeutet nach der notwendigen Regenerationsphase eine vollständige Heilung der Knorpelschäden am Knie.

Arthrose kann jeden treffen

Arthrose ist eine Erkrankung des Gelenkknorpels – verantwortlich für Schwellungen, Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und der Deformierung der Gelenke. Da es sich um eine Verschleißerkrankung der Gelenke handelt, sind insbesondere ältere Menschen von dieser Krankheit betroffen: 70 Prozent der über 70-Jährigen leiden unter Arthrose.² Aber auch jüngere Menschen erkranken immer öfter an Arthrose. Ursachen: „Neben zunehmendem Übergewicht setzen viele Sportler ihre Gelenke einer zu hohen Belastung aus. Dabei kann es zu einem Missverhältnis von Belastung und Belastbarkeitsfähigkeit der Gelenke kommen, deren Folge dauerhafte Gelenkschäden sind“, weiß Dr. Preis. Die beste Therapie gegen Arthrose ist immer noch die Prophylaxe. Dafür kann jeder etwas tun: Neben der Vermeidung von Übergewicht durch eine ausgewogene, fettarme und gesunde Ernährung, sollte jeder darauf achten, dass es nicht zu einer chronischen Überbelastung der Gelenke kommt. Die Belastungsgrenze ist individuell recht unterschiedlich. Regelmäßige Bewegung, am besten mit ruhigen sanften Bewegungsabläufen (z.B. Rad fahren, walken, schwimmen) ist für die Gesunderhaltung der Knorpel sehr wichtig.

www.klinik-am-ring.de

Bitte beachten:

Für Rückfragen erreichen Sie Elisabeth Abad unter 0211 - 51 60 45-210.

Gerne helfen wir Ihnen bei der Organisation von (Hörfunk-) Interviews mit den Experten bzw. Fernsehaufnahmen.

Klinik am Ring, Hohenstaufenring 28, 50674 Köln

(Medical Consulting Group, Gesellschaft für Medizinberatung mbH, Elisabeth Abad, Mörsenbroicher Weg 200, 40470 Düsseldorf, Tel. 0211-51 60 45-210, Fax 0211-966 06 00, E-Mail: elisabeth.abad@medical-consulting.de)

¹ Andere Studienergebnisse aus Skandinavien und den USA kommen zu gleichen Resultaten.

² medicine worldwide, 01.10.02, siehe: www.m-ww.de